

VORWORT

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in dieser Ausgabe der Gynemedia freuen wir uns, Ihnen ein weiteres Gesicht der Gynemed Familie vorstellen zu dürfen - Frau Dr. Ulrike Montag.

Frau Dr. Montag ist für viele ein bekanntes Gesicht und unterstützt uns seit dem 01. September.

Anschließend stellen wir Ihnen das Hypure™ Oil Heavy von Kitazato mit seinen Besonderheiten und den Umgang damit genauer vor.

Desweiteren haben wir zwei interessante Veröffentlichungen, welche kürzlich in „Focus on Reproduction“ erschienen sind, für Sie zusammengefasst.

Zusätzlich möchten wir auf das Thema Stromausfall eingehen und welche Möglichkeiten der Notfallversorgung damit einhergehen.

Abschließend freuen wir uns, hoffentlich viele von Ihnen auf der kommenden Jahrestagung zu treffen und informieren über die Öffnungszeiten über die Festtage.

In diesem Sinne verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihre Gynemed

Neu bei Gynemed: Dr. Ulrike Montag

Das Gynemed-Team wächst weiter...

Wir freuen uns sehr, Ihnen unsere neue Mitarbeiterin Frau Dr. Ulrike Montag vorzustellen. Für viele von Ihnen ist sie sicherlich kein unbekanntes Gesicht, sie ist schließlich seit vielen Jahren Teil der „IVF-Community“.

Seit Anfang September verstärkt sie das Gynemed-Team im Außendienst in der Region Berlin und Brandenburg.

Ihr Biologiestudium absolvierte Frau Dr. Montag an der Humboldt Universität zu Berlin und arbeitete bereits Ende der 90er Jahre in verschiedenen IVF-Laboren, unter anderem im Labor der Berliner Charité.

In ihrer Doktorarbeit an der Freien Universität Berlin, die sie 2010 abschloss, beschäftigte sie sich mit molekularzytogenetischen Untersuchungen von Vorstufen des Mammakarzinoms.

Dabei kamen unter anderem Techniken der laserbasierten Mikrodissektion von Tumorzellen unter dem Mikroskop, die Fluoreszenz-in situ-Hybridisierung und die konventionelle CGH- und die Array-CGH-Methode zum Einsatz.



Frau Dr. Ulrike Montag

Während ihrer Tätigkeit in einem großen Berliner Kinderwunschzentrum hat sie alle Entwicklungen und Techniken der modernen Kinderwunschbehandlung kennengelernt.

Frau Dr. Montag ist mit der Routine und den Herausforderungen eines IVF-Labors und der fachübergreifenden Zusammenarbeit in einem Kinderwunschzentrum sehr gut vertraut.

Sie freut sich darauf, die Gynemed-Kunden im Bereich Berlin und Brandenburg mit ihrem großen Erfahrungsschatz und ihren Kenntnissen zu unterstützen und als Ansprechpartner „vor Ort“ für alle zur Verfügung zu stehen.

Kitazato Hypure™ Oil Heavy

Vielleicht haben Sie schon vom Hypure™ Oil Heavy unseres Partners Kitazato als Alternative zu den üblichen Embryokulturölen gehört.

Gerne stellen wir Ihnen das Hypure™ Oil Heavy, seine Besonderheiten und den Umgang damit genauer vor.

Die Einführung neuer Produkte in die Laborroutine ist immer eine kleine Herausforderung, stellt aber auch eine Chance dar. Bei der Umstellung von einem leichten auf ein „Heavy Oil“ gibt es laut Kitazato eine kleine Lernkurve.

Die Handhabung eines hochviskosen Öls kann anfangs etwas ungewohnt sein. Die Erstellung von Medientropfen kann unter dem Hypure™ Oil Heavy durchgeführt werden, was die Verdunstung während des „Aufbaus“ der Schale reduziert. Sowohl die Bewegung der Mikrotropfen in der Schale als auch die Wahrscheinlichkeit des Verschüttens des Öls werden mit Kitazato Hypure™ Oil Heavy aufgrund seiner höheren Viskosität reduziert. Diese ermöglicht es auch, dass es direkt in die Schalen gegossen werden kann.

Kitazato Hypure™ Oil Heavy ist ein inertes Paraffinöl mit vollständiger Kohlenwasserstoffsättigung und daraus resultierend einem sehr

niedrigen Peroxidwert. Es gewährleistet eine sichere in-vitro Kultur von Gameten oder Embryonen.

In einer kürzlich durchgeführten Studie wurde Kitazato Hypure™ Oil Heavy mit einigen Ölen von Wettbewerbern verglichen.

Die „Bewertung von Hypure™ Oil Heavy“, veröffentlicht von Embryotools SL hat ergeben, dass Hypure™ Oil Heavy im Mausembryotest die Embryonalentwicklungsraten und die Zellzahl verbessert und für das Kulturmedium eine bessere pH-Stabilität und eine geringere Osmolalität bietet als andere handelsübliche Öle. Kitazato Hypure™ Oil Heavy hat bei Verwendung in einem trockenen Inkubator die höchste Kapazität, Verdunstung zu verhindern. Die tägliche Verdunstungsrate war signifikant niedriger für Kitazato Hypure™ Oil Heavy (+2,224 mmol/kg/Tag) im Vergleich zu den anderen Ölen und hält somit die Osmolalität ($273,0 \pm 5,7$ mmol/kg) am stabilsten. 96,2 % (101/105) der Maus-Embryonen, die unter Kitazato Hypure™ Oil Heavy kultivierten Mäuseembryonen entwickelten sich zu expandierten Blastozysten nach 120

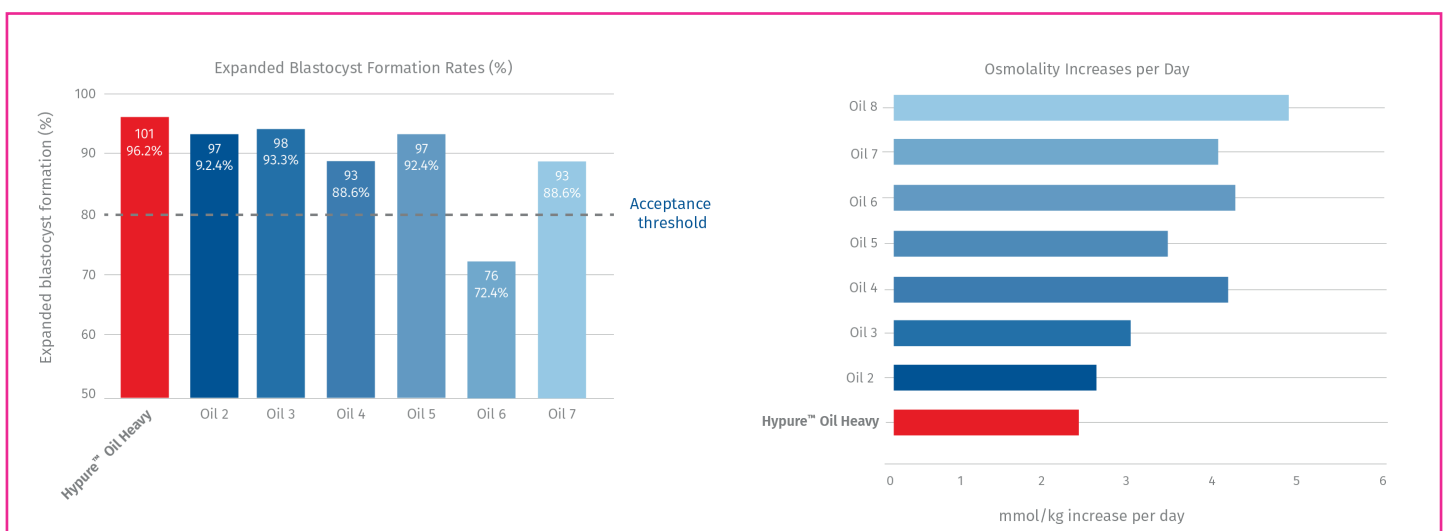


Kitazato Hypure™ Oil Heavy

Stunden Kultivierung. Die Mausblastozysten, die unter Kitazato Hypure™ Oil Heavy kultiviert wurden, wiesen im Vergleich die höchste durchschnittliche Zellzahl im Vergleich zu den anderen Gruppen auf.

Bei Fragen zu Kitazato Hypure™ Oil Heavy wenden Sie sich an Ihren zuständigen Außendienstmitarbeiter oder Ihre Außendienstmitarbeiterinnen! Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen und Videos und beraten Sie selbstverständlich auch gerne persönlich!

Highlights
Kitazato Hypure™
Oil Heavy



Gerne möchten wir Ihnen zwei kürzlich in „Focus on Reproduction“ besprochene Publikationen vorstellen

Sommer- oder Winter-Baby?

Laut einer schwedischen Registerstudie, in der mehr als 50.000 IVF-/ICSI-Erstbehandlungen in einem Zeitraum von 10 Jahren betrachtet wurden, sollten IVF-Kliniken und Patient*Innen den Jahreszeiten keine Beachtung bei der Planung der Behandlung schenken.

Es gibt laut der Studie keinen Zusammenhang zwischen dem möglicherweise höheren Vitamin-D-Spiegel im Sommer und verbesserten Geburtenraten. Tatsächlich wurde bei Behandlungen im Frühjahr eine statistisch signifikant erhöhte Lebendgeburt rate festgestellt, der die Autor*Innen allerdings keine klinische Relevanz beimessen. Saisonale Schwankungen bei natürlicher Empfäng-

nis sind auch in der Humanmedizin gut beschrieben und dokumentiert, als Einflussfaktoren für die Fortpflanzungseffizienz werden Lichtexposition und Temperatur, die unter anderem die Spermienqualität beeinflussen könnten, herangezogen.

Wie bereits erwähnt, wird auch der durch direkte Sonneneinstrahlung auf der Haut beeinflusste Vitamin-D-Spiegel mit der Verbesserung der Schwangerschaftschancen in Verbindung gebracht. Verschiedene, auch kleinere Studien zeigen widersprüchliche Ergebnisse hinsichtlich dieser Zusammenhänge. In der hier präsentierten Studie wurden die Ergebnisse nach insgesamt 52.788 Eizellentnahmen zwischen 2009 und 2018

betrachtet. Nach Bereinigung der Daten wurden die Patientinnen in 4 Untergruppen eingeteilt (Sommer: Juni-August; Herbst: September-November; Winter: Dezember-Februar und Frühjahr: März-Mai). Die Lebendgeburt rate lag für alle Zeiträume zwischen 24 und 26%, wobei ein signifikanter Unterschied zwischen Sommer und Frühjahr festgestellt wurde, wobei zu bedenken ist, dass im Sommer deutlich weniger Behandlungen stattfinden. Die große Stichprobengröße sowie die ausschließliche Einbeziehung des Erstbehandlungszyklus wird von den Autoren als Stärke hervorgehoben. Nicht besprochen wird die mögliche Neutralisierung saisonaler Effekte durch Vitamin-D-Supplementierung.

Carlsson Humla E, Bergh C, Akouri R, et al. Summer is not associated with higher live birth rates in fresh IVF/ICSI cycles: a population-based nationwide registry study. Hum Reprod Open 2022; hoac036. <https://doi.org/10.1093/hropen/hoac036>

Erhöhtes Krebsrisiko bei Kindern nach FET

Die Analyse der Registerdaten von 7.944.248 Kindern in Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden (CoNARTaS), von denen 171.744 mit Hilfe assistierter Reproduktionstechniken (2,2 %) und 7.772.474 spontan gezeugt wurden, hat ergeben, dass Kinder (bis zum 18. Lebensjahr), die nach einem Kryozyklus (Frozen Embryo Transfer / FET) geboren wurden, ein höheres Risiko für Krebs im Kindesalter haben als Kinder, die nach einem frischen Embryotransfer oder einer spontanen Empfängnis geboren wurden (Inzidenzrate 30,1/100.000 Personennjahre gegenüber 18,8/100.000 und 16,7/100.000), während im Zusammenhang mit ART allgemein kein erhöhtes Risiko festgestellt wurde. Die häufigsten Krebsarten,

die in der Studie beobachtet wurden, waren Leukämie und Tumore des zentralen Nervensystems.

Die Studienautoren betonen, dass ihre Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden sollten. Die Anzahl der von Krebserkrankungen betroffenen Kinder nach FET war trotz der Größe der Studie sehr gering (48 Fälle), wodurch die statistische Aussagekraft der Analyse eingeschränkt sein könnte.

Die Autoren wiesen in einer Presseerklärung auf das geringe individuelle Risiko hin, gaben aber auch die Auswirkungen auf Bevölkerungsebene zu bedenken. Die Anzahl der Kryozyklen und sogenannten „Freeze all Zyklen“ ist in den letzten Jahren deutlich

gestiegen. Das Risikofaktorprofil jeder Krebsart ist unterschiedlich, bei Krebs im Kindesalter geht man davon aus, dass viele auf Unregelmäßigkeiten in der Embryonalentwicklung zurückzuführen sind, der Zusammenhang mit FET jedoch ist bisher unklar.

Die Autoren beschreiben verschiedene mögliche Einflussfaktoren: die Auswahl der Embryonen für Frischtransfer und Kryozyklen und die Einfrierprotokolle, die sich im Verlauf des Betrachtungszeitraums sehr verändert haben. Christina Bergh, eine der Autor*Innen erklärte gegenüber „Focus on Reproduction“: „Für die Kliniken bedeutet es, dass sie angesichts der enormen Zunahme von FET, insbesondere von Einfrierstrategien ohne klare medizinische In-

dikation, einige Bedenken haben könnten. Für die Patientinnen bedeutet es, dass wir jetzt einen

besseren Überblick über die langfristigen Risiken, wie Krebs nach ART und FET haben - aber dass

diese Risiken, obwohl sie nach FET höher sind, auf individueller Ebene gering sind.“

Sargisian N, Lannering B, Petzold M, Opdahl S, Gissler M, Pinborg A, et al. (2022) Cancer in children born after frozen-thawed embryo transfer: A cohort study. PLoS Med 19(9): e1004078. <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1004078>

Notfallmanagement bei regionalen Stromausfällen – wie gehen wir damit um?

Derzeit muss man sich auch in unserem Bereich die Frage stellen, wie man z.B. mit zeitweisen Stromausfällen umgehen kann und wie z.B. Notfallpläne aussehen können.

Vorab sei gesagt, dass wir bei Gynemed eine Notfallversorgung etabliert haben und wir wären auch bei einem regionalen Stromausfall in der Lage, Ihre Aufträge entgegenzunehmen und die Pakete zum Versand zu geben, aber wie sieht

es bei einem solchen Szenario in den Kliniken aus?

Wir erhalten derzeit eine erhöhte Anfrage zu sogenannten USV-Anlagen. USV steht in diesem Zusammenhang für „Unterbrechungsfreie Stromversorgung“. Eine solche kann lokale Schwankungen und Ausfälle ausgleichen, indem sie angeschlossene Geräte mit elektrischer Energie aus Akkumulatoren speist, welche ständig aus dem Stromnetz nachgeladen werden.

Jedoch müssen wir auch dazu sa-

gen, dass die Leistung von USV-Anlagen begrenzt ist und wir auch aus anderen Gründen nicht pauschal zu so einer Anschaffung raten möchten. In diesem Zusammenhang kann die Anschaffung einer Ersatzstromversorgung wie einem Notstromaggregat zielführender sein, wenn die Möglichkeiten zur Etablierung besteht. Sprechen Sie unseren Technischen Service gerne zu diesem Thema an, wir unterstützen Sie gerne bei diesen Fragestellungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Wir blicken gespannt auf das kommende Jahrestreffen der Deutschen IVF-Zentren vom 04. - 05. November in Berlin und freuen uns, Sie dort persönlich

begrüßen zu dürfen! Bis dahin und natürlich darüber hinaus sind wir mit unserem gewohnten Service für Sie da.

Sollten Sie Fragen zu unseren Pro-

dukten wie die GM501 MediaLine oder einem anderem Produkt aus unserem Produktportfolio haben, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.



Öffnungszeiten über die Festtage

Da wir mit kleinen Schritten Richtung Jahresende gehen, möchten wir Sie schon jetzt einmal auf unsere Öffnungszeiten während der Festtage hinweisen. Bitte beachten Sie, dass wir vom **24.-31. Dezember geschlossen** haben werden und ab dem **2. Januar 2023** wieder für Sie da sind. Der letzte Versandtag ist Dienstag, der **20. Dezember 2022**. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihren Bestellungen.

IMPRESSUM

Herausgeber: GYNEMED GmbH & Co. KG
Telefon: +49 4363/90329-0 - E-mail: info@gynemed.de
Redaktion: Dr. Julia Heinzmann (V.i.S.d.P.) - Layout: Julia Biegemann

